

## Was bedeutet Himmelfahrt?

Himmelfahrt wird traditionell zwischen Ostern und Pfingsten gefeiert. Es ist vielleicht das unbekannteste christl. Fest und überlagert vom weltlichen ‚Vatertag‘.

### 1. Die Bewegung Gottes zu uns: Jesus geht uns voran

Die Geschichte Gottes mit dieser Welt ist die Geschichte einer Liebe, die die Schöpfung nicht loslässt: Sie geht ihr nach, um sie zu suchen, zu finden und heim zu lieben. Die Kraft dieser Bewegung führt über

- Gottes lange Suche nach seinen Menschen,
- Jesu Kommen in diese Welt (Geburt),
- sein Wirken in Wort und Tat (Leben),
- sein Leiden und Sterben und (Passion und Kreuz),
- seine Auferweckung
- hin zu seiner Rückkehr zum Vater (Schöpfer).

Himmelfahrt steht zwischen der Auferweckung (Gott gibt dem Hingegebenen Recht) und seiner Rückkehr zum Vater: Er geht uns voran. Insofern ist dies sogar ein ‚Vatertag‘, aber anders als das die meisten verstehen. Aus der Welt des Schöpfers wird er sichtbar für die ganze Schöpfung kommen, um den verwandelten neuen Himmel und die neu geschaffene Welt Gottes anbrechen zu lassen.

Texte: Phil 2, 5-11 (die Dynamik und der Weg der Liebe Gottes); Luk 24,50-53 und Apg 1,1-12 (die Erfahrung der Rückkehr Jesu zu Gott)

2. ‚Himmelfahrt‘ ist ein höchst missverständliches Wort: Als ob es um eine Bewegung in unseren drei räumlichen Dimensionen ginge (a la: Fahrstuhl, Himmel, „Beam me up, Scotty“). Im Mittelalter konnte man sich das nur so vorstellen.

Die Bibel redet von der Rückkehr Jesu in Gottes Welt: er entschwindet vor ihren Augen = er ist nicht irgendwie abhanden gekommen, aber er ist mit unseren Sinnen nicht mehr erfassbar. Nun ist er im Geist bei allen gegenwärtig.

### 3. Himmelfahrt Jesu bedeutet den Herrschaftsantritt Jesu

- er kehrt heim zum Vater (Joh 14,12 u 28)
- er bereitet für uns einen Ort (Joh 14,2)
- er will und wird überall bei uns sein (Mt 18,20 und 28,20)
- er schenkt uns den Geist als Gottes Gegenwart (Joh 14,16)
- er tritt seine Herrschaft in Gottes Welt an (Epheser 1,10; Kol 1,15-16)

Die „vierzig Tage“ zwischen Auferstehung und Rückkehr Jesu zum Vater sind Tage von Erklärung, neu entstehendem Glauben, Gemeinschaft und Abschiednehmen für die Jünger. „Sie müssen lernen, so mit ihm zu sein, dass sie bei ihm sind, auch wenn sie an die Grenzen der Erde gehen“ (J Ratzinger). Vor Ostern konnten nur diese Zwölf so mit ihm sein. Der Auferstandene, der nicht mehr an die Grenzen von Raum und Zeit gebunden ist, schenkt es uns allen. Die Zeit der Erwartung zwischen Himmelfahrt und Pfingsten zeigt uns, dass Gottes Geist ein Geschenk bleibt, kein Anspruch und kein Automatismus ist. Bitten, Erwarten und sich überraschen lassen sind gute Haltungen, um den versprochenen Geist zu empfangen.

### 4. Himmelfahrt schenkt eine Hoffnung und einen Auftrag

Wir dürfen auf ihn hoffen: er ist jetzt so im Geist gegenwärtig, wie er einmal für alle sichtbar sein wird. Und wir sind seine Beauftragten: In seinem Namen das Evangelium so auszubreiten, dass Menschen zum Glauben finden können.